



*Ich bin der gute Hirt;
ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,
wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne.
Joh 10,14*

Jesus Christus, der gute Hirte, hat am 9. Juni 2018 unseren Mitbruder

Herrn Ehrendomherr Prof. Dr. Ernst Leuninger

im Alter von 84 Jahren in Limburg zu sich heimgerufen.

Ernst Leuninger wurde am 5. November 1933 in Köln-Ossendorf geboren, wo seine Eltern von Mengerskirchen aus beruflichen Gründen hingezogen waren. Der Krieg führte die Familie wieder in den Westerwald zurück. Auf dem Gymnasium Philippinum in Weilburg erlangte Ernst Leuninger das Zeugnis der Reife und begann anschließend sein Theologiestudium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt und an der Universität München.

Am 8. Dezember 1959 wurde er im Limburger Dom von Bischof Dr. Wilhelm Kempf zum Priester geweiht.

Nach einem einmonatigen Seelsorgspraktikum in der Dompfarrei Wetzlar wurde Ernst Leuninger Kaplan in Lorch (Mai 1960 bis Juli 1960), Wetzlar-Niedergirmes (Juli 1960 bis Januar 1962) und Frankfurt/St. Bernhard (Januar 1962 bis April 1966). Zum 18. April 1966 wurde er zum Bezirksjugendseelsorger der beiden Rheingau-Dekanate Eltville und Rüdesheim ernannt, erhielt den Titel „Jugendpfarrer“ und war ab 1. Januar 1968 zusätzlich Geistlicher Assistent der Caritasarbeit im Rheingaukreis.

In den folgenden Jahren übernahm Ernst Leuninger immer wieder Dienste, die man rückblickend als „Pionieraufgaben“ bezeichnen kann, denn in vielen Aufgabengebieten galt es, Neues zu schaffen und Organisationsstrukturen zu entwickeln. So übertrug ihm Bischof Dr. Wilhelm Kempf im Februar 1970 das neu geschaffene Seelsorge-Referat im Bischöflichen Ordinariat und ernannte ihn zum Ordinariatsrat. Später wurde er zum ersten Dezernenten des Dezernates Grundseelsorge berufen, das zur damaligen Zeit als „Basis-Dezernat“ konzipiert wurde, und das er mit pastoralem Weitblick, perspektivischem Denken, Fleiß und Verantwortungsbewusstsein leitete. Seine besonderen Verdienste waren die federführende Mitwirkung bei der Umstrukturierung des Ordinariates sowie die Erstellung des Personalstrukturplans, der angesichts des immer größer werdenden Priestermangels eine unersetzliche Hilfe für den Personaleinsatz wurde. Er war Mitglied des Geistlichen Rates, der Personalkammer, der Dezernentenkonferenz, der Plenarkonferenz und des Diözesankirchensteuerrates, zudem Direktor des Bonifatiuswerkes im Bistum Limburg sowie ab November 1977 Synodalprüfer.

Nach fast zehnjährigem Engagement im bisherigen Aufgabengebiet mit seinen weit verzweigten Feldern übertrug ihm Bischof Dr. Wilhelm Kempf zum 15. Juli 1979 das Dezernat Erwachsenenarbeit, das unter seiner Leitung ausgestaltet wurde. Die Vielfalt der Erwachsenenarbeit schlug sich u. a. in den Programmen des Dezernates, der Bildungswerke und Bildungshäuser, der Familienbildungsstätten, der Katholischen Akademie Rabanus Maurus, der Frankfurter Sozialschule und im Programm der Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg nieder. Im Sekretariat stand ihm Frau Mathilde Rompel, die zugleich erste Beauftragte für Frauenförderung im Bistum Limburg war, treu zur Seite. Federführend war er seit 1970 für das Fortbildungsprogramm „Theologie im Fernkurs“ der Diözese tätig. Es traf ihn persönlich schwer, als im Zug der Sparmaßnahmen sein Dezernat zu breiten Einsparungen gezwungen wurde, auch deshalb, weil er sich um das Wohl und die Zukunft seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgte. Zum 1. Juli 1998, nach über 28 Jahren im Dienste des Bistums, trat er in den

Ruhestand und übernahm mit einer großen Bereitschaft in den umliegenden Pfarreien priesterliche Dienste. Auch die jährlichen Kar- und Ostertage für Familien waren ihm ein wichtiges Anliegen.

Ein Schwerpunkt des Verstorbenen war die wissenschaftliche Tätigkeit: Nach dem Abschluss seiner Promotion zum Doktor der Theologie im Juli 1980 und der Habilitation für das Fach Christliche Gesellschaftslehre im Mai 1985 hielt er ab 1987 als Honorarprofessor regelmäßig Vorlesungen an der Theologischen Hochschule der Pallottiner in Vallendar. Zum Sommersemester 1999 wurde er von der Hochschule zum ordentlichen Professor für Pastoraltheologie berufen, war bis zum Jahr 2001 in Forschung und Lehre tätig und begleitete viele Studentinnen und Studenten auf dem Weg zur Promotion.

Wo er sein Wissen und seinen Erfahrungsschatz einbringen konnte, übernahm er gerne weitere Aufgaben. Davon zeugt sein Engagement als Diözesanpräses der Büchereiarbeit im Bistum in den Jahren 1982 bis 2004 und als Diözesanpräses der KAB Diözesanverband Limburg von 1998 bis 2004 sowie sein fünfzehnjähriger Dienst als Rector ecclesiae der Kirche in Nothgottes bis zum Jahr 1999. Als Mitglied in zahlreichen Gesprächskreisen auf Diözesan- und Bundesebene und im ökumenischen Dialog war er ein geschätzter Ratgeber.

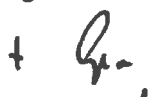
Ein großes Herzensanliegen war ihm die weltkirchliche Verbundenheit und der Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden. Im Jahr 1998 wurde Ordinariatsrat Dr. Leuninger zusammen mit seinem Bruder Herbert Leuninger, mit dem er nicht nur zusammen die Primiz feierte, sondern auch lebenslang persönlich und fachlich im engen Austausch stand, der Walter-Dirks-Preis in Anerkennung des jahrelangen Wirkens für Solidarität und Gerechtigkeit verliehen. Im Jahr 2010 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Als Beauftragter von Bischof Dr. Franz Kamphaus für Bosnien und Kosovo setzte er sich für den Wiederaufbau von Häusern und Kirchen in der Erzdiözese Sarajevo ein und organisierte die erfolgreichen Spendenprojekte „Schafe für Bosnien“ und „Kühe für den Kosovo“. In Anerkennung seiner Verdienste ernannte ihn Vinko Kardinal Puljić 1999 zum Ehrenkanonikus der Kathedrale von Sarajevo. Ein Jahr später wurde er Ehrendomherr der Limburger Domkirche.

In den letzten Jahren seines Lebens wurde es stiller um Ernst Leuninger. Krankheit und die Gebrechen des Alters nahmen zu, sodass er schließlich seine Wohnung in Limburg aufgeben musste und im Herbst 2013 in das nahe gelegene Altenpflegeheim „Haus Felizitas“ der Pallottinerinnen wechselte. Dort wurde ihm eine fürsorgliche Pflege zuteil. Es bedeutete ihm viel, dass sein Zimmer direkt an die Kapelle grenzte. Die Verbundenheit mit dem Herrn im Gebet und mit den vielen Freunden und Bekannten, die ihn dort besuchten, gaben ihm Kraft.

Wir danken Herrn Ehrendomherrn Prof. Dr. Ernst Leuninger für sein Wirken in unserem Bistum und weit darüber hinaus und empfehlen ihn dem Gebet der Mitbrüder und dem Gebet aller, mit denen er aus dem Glauben heraus gelebt und für die er gewirkt hat.

Das Requiem wird am Freitag, 15. Juni 2018, um 14:30 Uhr im Hohen Dom zu Limburg gefeiert. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Domherrenfriedhof. Die Priester und Diakone sind eingeladen, in Chorkleidung teilzunehmen. Für sie ist das rechte Querschiff reserviert. Eine Umkleidemöglichkeit besteht im Kolpinghaus.

Limburg a. d. Lahn, 11. Juni 2018



+ Dr. Georg Bätzing
Bischof von Limburg



Prälat Dr. Günther Geis
Domdekan